



Ergebnisprotokoll zur ersten thematischen Sitzung der Agendagruppe „Schönau digital 2025“

am 07. Januar 2019

Themenfelder: Digitale Bildung und digitale Verwaltung

1. Überblick zur Veranstaltung

Anwesende	14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Begrüßung	Herr Bürgermeister Marcus Zeitler
Moderation	Dr. Jörg Scholtes, EnBW AG; Nachhaltige Stadt
Ort	Bürgersaal der Stadt Schönau
Uhrzeit	19:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Rückkopplungs- möglichkeiten	Markus.Schaljo@stadt-schoenau.de J.Scholtes@enbw.com



www.schoenaudigital-2025.de

Inhaltliche Gliederung

Im Zentrum der Veranstaltung standen die Entwicklung und Beschreibung von Projektideen zur digitalen Agenda in den Themenfeldern:

- Schule und Bildung,
- Digitale Verwaltung.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden die bisher in diesen Themenfeldern online eingebrachten Projektvorschläge in Form einer Tischvorlage zur Verfügung gestellt. Als Unterstützung wurden die Themenfelder bezüglich der Zielgruppen, der Handlungsebenen, der Hilfsmittel etc. gegliedert. Entsprechende MindMaps wurden im Vorfeld in elektronischer Form verteilt und als Tischvorlage ausgelegt. Die Grafiken sind als Anhang beigefügt.

2. Themenfeld digitale Bildung

Bisher sind zum Themenfeld digitale Bildung drei Projektvorschläge eingegangen, die auf der Internetseite unter <http://www.schoenaudigital-2025.de/projektideen/projektliste/> einzusehen sind. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Projektvorschläge:

- Schule 4.0,
- Forscherteam Grundschule,
- digital älter werden.

In der Diskussion zu diesem Schwerpunkt wurden zunächst die Themen im schulischen Umfeld angesprochen und abschließend auch auf die Erwachsenenbildung eingegangen.

Unabdingbare Voraussetzung für die digitale Weiterentwicklung von Schule und Unterricht ist ein Internetanschluss mit entsprechender Bandbreite sowie die Vernetzung der Räumlichkeiten im Gebäude. In beiden Bereichen besteht aktuell ein massives Defizit. Allerdings konnte die Stadt Schönau über eine erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „WiFi4Eu“ 15.000 Euro akquirieren, die vorrangig zur Verbesserung der Situation in diesem Umfeld eingesetzt werden sollen. Die Situation beim Netzanschluss soll sich in Kürze verbessern, da hier mit dem anstehenden Anschluss des Gewerbegebiets an das Glasfasernetz auch für die Schule erhebliche Verbesserungen erzielt werden können.

Einigkeit bestand schnell darin, dass zur Umsetzung des Projekts „Forscherteam Grundschule“ die finanziellen Mittel zur Anschaffung der Geräte im Vordergrund stehen. Der Einsatz im Unterricht kann über technisch affine Personen im Lehrpersonal realisiert werden. Für zehn Bausätze und Tablets (10 Teams zu je zwei Schülern) liegen die Anschaffungskosten schätzungsweise bei ca. 6.000 € bis 7.000 €.

Festgestellt wurde auch, dass Schule 4.0 nur Schritt für Schritt erreicht werden kann. Eine unabdingbare Komponente ist dabei die Weiterbildung des Lehrpersonals. In diesem Zusammenhang wurde von Seiten der Stadt darauf verwiesen, dass das Land Dienstherr des Personals ist und daher im Grunde für die Weiterbildung sorgen müsste. Allerdings gibt es hier auch die Bereitschaft, zum Vorteil der eigenen Schulen unkonventionelle Wege zu gehen. In Bezug auf die Weiterbildungsmöglichkeiten wurde auf das vom Land Baden-Württemberg geförderte Projekt „Go digital! Now!“ der Heidelberg School of Education (HSE) verwiesen, welches sich als Gemeinschaftsprojekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Hochschule Heidelberg mit der Digitalisierung als Innovationschance und Herausforderung für die Lehrerbildung auseinandersetzt (siehe <https://hse-heidelberg.de/news/konzept-der-heidelberg-school-education-zur-digitalisierung-der-lehrerbildung-gefoerdert>). In wieweit es hier Möglichkeiten gibt, aktiv am Projekt teilzunehmen oder frühzeitig davon zu partizipieren, ist zu klären. Von Seiten der Carl-Freudenberg-Schule gibt es Kontakte zur Hopp Foundation, die entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten und Projektförderungen anbietet (<https://www.hopp-foundation.de/>).

Bezüglich der Hardwareausstattung wurde von Seiten der Schule eine Ausstattung der Klassenräume mit Präsentationstechnik (mindestens Beamer) genannt. Der Einsatz von sogenannten elektronischen Whiteboards würde weitere Möglichkeiten bieten. Von Seiten der Anwesenden wurde jedoch darauf verwiesen, dass sogenannten Smart Boards noch flexibler einsetzbar sind und eher eine Zukunftsinvestition darstellen. Positive Erfahrungen mit solchen Geräten der Firma VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH, Tauberbischofsheim liegen bei der Firma Opus Formenbau vor.

Als weiterer wichtiger Punkt im schulischen Umfeld wurde über Möglichkeiten einer optimierten Kommunikation zwischen Eltern und Schule diskutiert. Sowohl von Seiten der Stadt als auch von Seiten der Schule wurde darauf verwiesen, dass hier die im persönlichen Umfeld gerne eingesetzten sozialen Netzwerke wie zum Beispiel Facebook oder WhatsApp aus Datenschutzgründen nicht eingesetzt werden dürfen. Es wurde von Seiten der Teilnehmer auf sehr positive Erfahrungen mit sogenannten elektronischen Klassenbüchern verwiesen. Hierzu gibt es von verschiedenen Anbietern unterschiedliche Lösungen, die von den administrativen Inhalten des klassischen Klassenbuchs bis zur Informations- und Lernplattform für die gesamte Schule reichen.

Im Bereich der Erwachsenenbildung kooperiert die Stadt Schönau mit der Volkshochschule Eberbach-Neckargemünd. Das Interesse an Angeboten, die sich speziell an die Schönauer Bürgerschaft richten, wurde abgefragt, fiel aber so gering aus, dass eine Realisierung nicht möglich war. Die Projektskizze „digital älter werden“ bezieht sich in erster Linie auf Seniorinnen und Senioren und setzt auf einen individuellen persönlichen Beratungskontakt. Das aktuelle Angebot der vhs Eberbach-Neckargemünd umfasst 102 Kurse für ältere Menschen. Angeboten werden dabei neben Computergrundkursen auch Kurse, die speziell auf die Nutzung von Smartphone und Tablet ausgerichtet sind. Weitere Schwerpunkte sind die Erstellung und Verarbeitung von digitalen Fotografien. Ein ähnliches Kursportfolio bietet auch die Akademie für Ältere Heidelberg. Bei dieser Einrichtung



ist die Kursteilnahme allerdings häufig an einen Akademie-Pass gebunden, für den aktuell Gebühren in Höhe von 85 € im Jahr anfallen.

3. Digitale Verwaltung

Mit Bezug auf den Ausbau einer digitalen Verwaltung können zumindest drei Bereiche unterschieden werden:

- Kontakt zum Bürger (Bescheinigungen, Anträge, Meldungen etc.),
- Kontakt zwischen den Verwaltungsebenen (Kreis, Land, etc.),
- Unterstützung und Optimierung der Verwaltung an sich.

Zur Unterstützung der Bürger beim Kontakt mit der Verwaltung hält die Stadt Schönau unter https://www.stadt-schoenau.de/pb/_Lde/262581.html einen sogenannten digitalen Aktenschrank bereit, in welchem Formulare zu häufiger auftretenden Vorgängen bereitgestellt werden.

Aktuell wurde die Einführung eines Ratsinformationssystems beschlossen, das Papiervorlagen für die Gremien zukünftig überflüssig macht. Durch den Zugang über das Internet schaffen solche Systeme auch eine hohe Transparenz für die Bevölkerung, da die Tagesordnungen und Beschlüsse der öffentlichen Sitzungen einfach einzusehen und auch nach Inhalten zu filtern sind. Als weiteres Projekt ist die Erstellung einer digitalen Bauleitplanung inklusive einer rechtssicheren Auskunft in Arbeit. Problematisch sind hierbei wegen des physischen Zustandes der Kartenmaterialien und der zum Teil vielfachen Änderungen vor allem ältere Bebauungspläne. Die Erstellung eines digitalen Archivs wird in Erwägung gezogen. Allerdings würde alleine die Digitalisierung des derzeitigen Archivbestandes ca. sechs Personenjahre in Anspruch nehmen.

Viele arbeitstechnische und organisatorische Vorteile sind von einer zunehmenden Digitalisierung im Bereich des Bauhofes zu erwarten. Zu nennen sind hier zum Beispiel die Verfügbarkeit und GPS-Verortung von Kartierungen der Infrastruktur mittels mobiler Geräte vor Ort. Es wäre damit für den Mitarbeiter zum Beispiel unmittelbar möglich, Auskunft über Verlauf, Dimension und Alter von Frischwasser- oder Abwasserrohren am konkreten Ort zu geben. In diesem Zusammenhang wurde auch die zentrale Erfassung von Energie- und Gebäudedaten - zum Beispiel über ein Gebäudeleitsystem (GLS) - angeregt. Diese Möglichkeiten sollten zumindest mit jeder Sanierung vorbereitet und die entsprechenden technischen Grundlagen hierzu geschaffen werden.

Als weitere interessante Möglichkeit zur Unterstützung der täglichen Arbeiten, vor allem des Bauhofs, wurde die Einführung eines elektronischen Fehlermeldesystems angesprochen. Über ein solches System sollen die Bürgerinnen und Bürger direkt über ihr Handy (zum Beispiel durch ein entsprechendes Foto) auf vorliegende Missstände aufmerksam machen können. Typische Beispiele sind eine defekte Straßenbeleuchtung, überwucherndes Straßenbegleitgrün, verstopfte Gullys, Schäden durch Vandalismus, überfüllte Mülltonnen, etc. Von Seiten der Agendagruppe wurde in diesem Zusammenhang angeregt, auf WhatsApp for Business zurückzugreifen, das auch von vielen Hotels zum Beschwerdemanagement genutzt wird und wahrscheinlich mit sehr geringem Aufwand die angesprochenen Anforderungen erfüllen kann.

Sehr intensiv wurde über eine Anwendung diskutiert, die im Grunde themenfeldübergreifend zu sehen ist und auch den Themenfeldern „Tourismus“ und / oder „Wirtschaft“ zugeordnet werden kann. Grundsätzlich geht es darum, Bekanntmachungen, Informationen zu Veranstaltungen, besondere Angebote, etc., die bisher zum Beispiel über Tafeln am Ortsein- bzw. -ausgang und / oder über Schaukästen verbreitet werden, in elektronischer Form zu erfassen und zu präsentieren. Die Spannbreite der angezeigten Informationen sollte dabei von der Bekanntgabe von Veranstaltungsterminen über die Veröffentlichung von Meldungen, wie zum Beispiel Todesanzeigen, bis hin zur Werbung durch die ortsansässigen Firmen reichen. Wesentliche Kriterien für ein solches System sind dabei zum einen, dass die angezeigten Informationen differenziert nach dem Anzeigetyp verarbeitet werden. So sollen auf den Schildern im Straßenbereich nur kurze übersichtliche Botschaften erscheinen, wohingegen im Schaukasten alle Nachrichten präsentiert werden. Zum anderen muss die Erfassung und Verwaltungen der Nachrichten im Sinne eines Content Managementsystems (CMS) einfach zu pflegen

sein. In der Veranstaltung wurde auf die Displays der Firma Ströer (<https://www.stroeer.de>) verwiesen. Dabei handelt es sich allerdings nicht um vollelektronische Geräte, sondern vielfach um Displays, in denen Poster / Plakate geschickt gewechselt und ausgeleuchtet werden. Nach dem ersten Eindruck vermarktet die Firma Ströer eigene Displayflächen im Zuge und als Bestandteil von Werbekampagnen, die sie selbst entwickelt und durchführt. Es wurde auch angedacht, die Informationen auf die Schönau App zu übertragen und hierzu die Standortfunktion des mobilen Geräts zu nutzen.

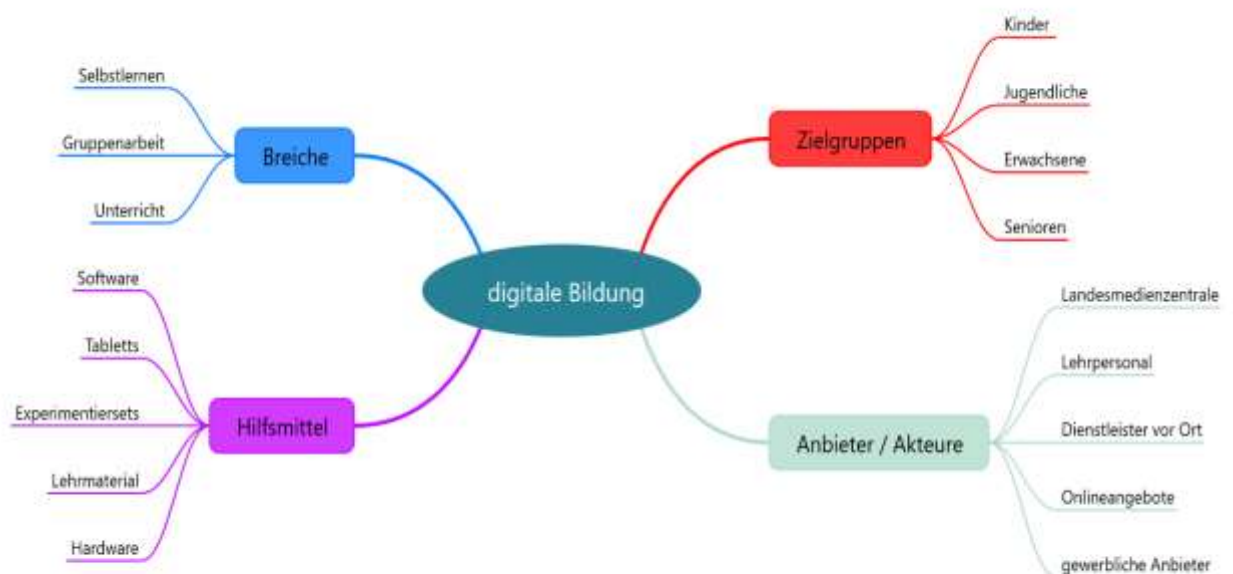
4. Hinweise

Weitere Treffen der Agendagruppe sind für die folgenden Termine jeweils von 19:00Uhr bis 21:00Uhr geplant:

Datum	Themen
29. Januar	1. Freizeit und Nahtourismus (mit einer Einführung durch Herrn Lars Ehrhard zum Thema E-Sports) 2. Mobilität (mit einer Einführung durch Herrn Franz Ehrhard)
14. Februar	1. Gesundheit 2. Handel und Wirtschaft
27. Februar	Abrundung der Projektvorschläge und Priorisierung Fertigstellung des Agendatextes

5. Anhang

5.1. Digitale Bildung



5.2. Digitale Verwaltung

